

Der Kopf denkt, der Bauch lenkt – erfolgreich zur Führungskraft

CHRISTIAN G. (30): ICH ARBEITE SEIT ZWEI JAHREN BEI EINEM GROSSEN TECHNOLOGIEKONZERN. AB MITTE DES JAHRES SOLL ICH IN EINE FÜHRUNGSPPOSITION AUFSTEIGEN UND EIN TEAM AUS ZEHN MITARBEITERN LEITEN. ERST HABE ICH MICH SEHR ÜBER DIESE NEUE AUFGABE GEFREUT – NUN HABE ICH ABER IMMER MEHR BEDENKEN, OB ICH MICH ÜBERHAUPT ALS FÜHRUNGSKRAFT EIGNE. ICH BIN EHER EIN INTROVERTIERTER MENSCH UND HABE PROBLEME IM UMGANG MIT ANDEREN. KONFLIKTEN GEHE ICH LIEBER AUS DEM WEG UND ICH WÜRDTE MICH AUCH NICHT ALS BESONDERS EINFÜHLSAM BEZEICHNEN. FACHLICH BIN ICH SEHR QUALIFIZIERT, ABER DIE GEFORDERTEN SOFT SKILLS BRINGE ICH MEINER MEINUNG NACH EINFACH NICHT MIT. EINERSEITS HABE ICH ANGST, DAS ANGEBOT ABZULEHNEN UND MICH DAMIT INS AUS ZU SCHIESSEN, GLEICHZEITIG FÜRCHTE ICH MICH AUCH DAVOR, DASS MAN NACH EIN PAAR MONATEN MEINE DEFIZITE ERKENNT UND SICH DAS NEGATIV AUF MEINE BERUFLICHE WEITERENTWICKLUNG AUSWIRKEN KÖNNTE. WAS SOLL ICH TUN?

„Den wichtigsten Schritt haben Sie bereits getan. Sie hören auf Ihr inneres Befinden, auf Ihr Gefühl. Was dieses mit Ihrer zukünftigen Führungsposition zu tun hat? Eine ganze Menge. Es ist die Grundvoraussetzung für erfolgreiches Handeln! Sie entscheiden, was Sie tun oder lassen. Nur mit einem guten Gefühl haben Sie die Kraft, Ihr Handeln auf Dauer durchzuführen.

Empfinden Sie Freude, Stolz, Schmerz, Aggression, Trauer oder Angst? Egal, welche Gefühle es sind, sie sind in Ordnung! Das Schöne an Gefühlen ist: Wenn wir sie zulassen, sie uns bewusst machen und zum Beispiel im Falle der Angst direkt hindurchgehen, geht es uns gleich besser. Mit ein bisschen Übung werden Sie es schaffen, Ihre Gefühle zu erleben und nicht von ihnen überwältigt zu werden, sondern Ihr Handeln zum richtigen Zeitpunkt zu ändern. Sie sind nicht Ihre Gefühle, Sie haben nur welche.

Sie haben sich mit Ihrer Situation auseinandergesetzt und sind dabei ehrlich zu sich selbst. Sie haben ein Grummeln in sich entdeckt und das ist meist ein Zeichen dafür, dass etwas nicht passt. Oft ist es die Wurzel des Übels. Deswegen ist es gut, dass Sie, egal in welcher Lebenssituation, diesem Grummeln auf den Grund gehen.

Die Frage, die Sie sich richtigerweise gestellt haben, war: Was löst dieses Grummeln aus? Zum einen ist es die Angst, mit der neuen Stelle überfordert zu sein sowie die darauffolgende Unzufriedenheit Ihres Arbeitsumfeldes und den Konsequenzen. Zum anderen das Unbehagen, die Aufgaben einer Führungsperson, wie zum Beispiel die Konfliktlösung, zu übernehmen und den Umgang mit Menschen zu einem Hauptbestandteil Ihrer Arbeit zu machen. Bei Letzterem sollten sie sich fragen, was genau das Grummeln auslöst? Woher kommt das Unbehagen im Umgang mit anderen Menschen? Oftmals nehmen wir Dinge persönlich, obwohl die Botschaft – die Information – des Anderen rein sachlich war. Setzen Sie sich mit diesem Thema auseinander.

Sie schreiben weiter, dass Sie beruflich weiter aufsteigen, sich weiterentwickeln wollen und es Ihnen an der nötigen Führungskompetenz und den Soft Skills fehlt. Ich denke, es steckt eine Menge Potenzial in Ihnen. Sie hören sehr genau auf Ihre innere Stimme und wenn Sie Ihre Mitmenschen nur in den Genuss der Hälfte Ihres Einfühlungsvermögens kommen lassen, ist das schon ein großer Schritt. Zudem können introvertierte Menschen auf ihre Art genauso gute Führungskräfte sein wie extro-

vertierte. Eine Empfehlung dazu: das Buch „Leise Menschen – starke Wirkung“ von Dr. Löhken.

Führung ist erlernbar. Dazu gehört Konfliktmanagement sowie konstruktive Kommunikation. Stellen Sie sich folgende Fragen: Wollen Sie Führung lernen? Denken Sie, Sie werden sich mit dem nötigen Rüstzeug wie Soft Skills und einer Fortbildung zur Führungskraft in der neuen Position wohlfühlen? Wenn ja, dann teilen Sie Ihrem Chef Ihre Bedenken mit und fordern Weiterbildungen zum Thema Führungskraft. Machen Sie klar und deutlich, dass dies für Sie eine Grundvoraussetzung ist und stehen Sie dazu. Falls Ihnen diese direkte Forderung beim Chef unangenehm ist, können Sie derartige Fortbildungen eigenständig und in Ihrer Freizeit absolvieren.

Wenn nein – auch mit Rüstzeug fühlen Sie sich unwohl – dann akzeptieren Sie Ihre Entscheidung und stehen Sie zu ihr. Ihr Chef sollte Ihre Erklärung respektieren, weil Sie dem Unternehmen am meisten auf die Art und Weise nützen, mit der Sie sich wohlfühlen. Zudem schätzt er Ihre Arbeit. Ansonsten hätte er Ihnen nicht ein so großes Vertrauen entgegengebracht und dieses Angebot unterbreitet.

Egal wie Sie sich auf Ihrem Weg des beruflichen Weiterkommens entscheiden, wünsche ich Ihnen alles Gute und ein gutes Gefühl dabei.“



Claudia Kimich ist Diplom-Informatikerin und arbeitet seit 1998 als freie Trainerin und Coach. Im Einzelcoaching hilft sie bei Selbstmarketing, Selbstmanagement, Zielfindung und Neuorientierung sowie Vorbereitung auf Mitarbeitergespräche und Gehalts-, Honorar- und Preisverhandlungen. Ihr Buch "Um Geld verhandeln" ist im September 2010 beim Beck Verlag erschienen. Informationen unter: kimich.de

Fragen zum Berufseinstieg? Die Redaktion von high potential hilft. Bitte die Frage per E-Mail an redaktion@high-potential.com richten und deutlich machen, ob sie auch im Magazin beantwortet werden darf oder nur persönlich.